

# Musikern fehlen die Proben

Für Laien-Ensembles sind die Corona-Abstandsregeln nur schwer umsetzbar

Von unserer Mitarbeiterin  
Martina Holbein

**Rastatt.** Die Sommerserenade des Kammerorchesters Rastatt im Rastatter Schloss hat eine jahrzehntelange Tradition. In diesem Jahr war sie für den 28. Juni geplant und musste abgesagt werden. Zum einen ist aktuell das Rastatter Residenzschloss noch immer nicht geöffnet für Besucher und Veranstaltungen, zum anderen fielen seit der zweiten Märzwoche alle Proben aus, die normalerweise im Musiksaal A des Ludwig-Wilhelm-Gymnasium stattfinden.

Ohne wöchentliche Proben gibt es kein Konzert. Wie und wann die Proben wieder beginnen können, ist ungewiss. Wie dem Kammerorchester Rastatt geht es allen Musikvereinen, Chören und Orchestern in der Corona-Pandemie. Die Laien-Musikensembles bilden die Basis für das musikalische Leben. „Wir warten darauf, wann und unter welchen Hygienevorschriften wir den Proberaum wieder nutzen können“, sagt Klaus Ziegler vom Kammerorchester.

Für Streicher wird ein Abstand von zwei Metern empfohlen, was in privaten Räumen nur schwer einzuhalten ist. „Wir haben einen Stamm von 15 Musikern, da wird es schwierig, privat einen geeigneten Raum zu finden“, so Ziegler. Ohne festes Ziel sei es mühsam, sich zu motivieren. Das meldeten auch die Mitglieder zurück, denen die wöchentliche Probe mit anschließendem „Nachsitzen“ als Fixpunkt im Alltag einfach fehlt. Wie es mit dem Konzert am Vierten Advent in der St. Alexanderkirche aussieht, ist völlig offen. Da hängt es daran, wann die Proben beginnen können und wie die Kirche genutzt werden darf. An einem festen Termin allerdings hält das Kammerorchester fest: Dem Jubiläumskonzert am 11. Juli 2021 zum 100-jährigen Bestehen.

Drei bis vier Meter Abstand zwischen den Sängern und zusätzlich regelmäßig Querlüften empfiehlt das Freiburger Institut für Musikergesundheit, doch welcher Laienchor kann das einhalten? Für Thomas König, Vorsitzender des Liederkranz-Apollonia, ist das keine Option. „Einen Umgang mit der Corona-Pandemie gibt es für Sänger nicht. Der Covid-19-Virus mit Übertragung durch Aerosole und das Singen widersprechen sich diametral“. Keine Proben, keine Auftritte, kein geselliges Zusammensein, Kontakt via Corona-Infos und über die Vereinszeitschrift „Der Liederkranzler“, das Vereinsleben liegt brach. Einige Sänger veranstalteten „Balkon singen“ im „Zay“, doch für die vielen zumeist älteren Sänger sei es ein herber Einschnitt. Thomas König ist froh, dass der Liederkranz-Apollo sein 175-jähriges Bestehen mit großem Festkonzert im



**Nicht mehr möglich:** So eng wie hier das Kammerorchester Rastatt beim Adventskonzert in der katholischen Stadtkirche St. Alexander dürfen Musiker mittlerweile nicht mehr sitzen. Archivfoto: Holbein

„  
Wir sind  
im luftleeren  
Raum.“

**Peter Welz**

Vorsitzender der Stadtkapelle Rastatt

vergangenen Jahr feierte. Dennoch prüfe er, wie es mit den 30 Sängern weitergehen kann, denn Proben sind notwendig, damit die Laiensänger ihre Qualität halten können. „Mit Masken singen geht nicht“, so Thomas König, der es mit Motorradtüchern versuchen möchte, wenn Zusammentreffen von Menschen aus mehreren Haushalten wieder erlaubt sind.

Mindestens 15 öffentliche Auftritte mit entsprechenden Einnahmen sind für die Stadtkapelle Rastatt ausgefallen, das Vereinsleben liegt brach. „Wir sind im luftleeren Raum“, sagt Vorsitzender Peter Welz. Er macht sich Sorgen, ob die

zumeist jungen Musiker – nur drei sind älter als 60 – bei der Stange bleiben, wie es mit dem Unterricht für den Bläser Nachwuchs weitergeht. Mehr als 60 Kinder und Jugendliche bildet die Stadtkapelle aus. Unterricht via Internet gestaltet sich wegen technischer Hürden schwierig.

Einen Abstand von 1,50 Meter empfiehlt das Freiburger Institut für Musikergesundheit den Bläsern. In den bisherigen Proberäumen sei das mit 45 Bläsern nicht einzuhalten, so Welz. Für Flächen- und Händedesinfektion habe er gesorgt. „Wir könnten loslegen, wenn die Regeln gelockert werden und die Stadt eine Halle zum Proben für uns hätte“, sagt Welz. Als nächstes aber soll das gesellige Vereinsleben wieder starten, um zumindest den zwischenmenschlichen Kontakt zu halten. „Ob das Jahreskonzert im November stattfinden kann, hängt von so vielen Faktoren ab, dass ich das zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehen kann“, berichtet Peter Welz. Auch Bezirkskantor Jürgen

Ochs blickt auf viele abgesagte Konzerte, darunter ein Treffen mit Sängern aus dem italienischen Fano und den Liederabend im Ahnensaal. Abgesagt ist auch der Diözesankirchenmusiktag im Bildungshaus St. Bernhard. Und natürlich proben die Kirchenchöre nicht. Virtuelle Proben bietet er nicht an. „Ich muss an der Hochschule mit Skype unterrichten und die Erfahrung zeigt, dass man die Noten zwar üben kann, die musikalische Arbeit virtuell kaum machbar ist“, sagt Ochs. Falls die Beschränkungen noch länger andauern, werde er aber über virtuelle Proben für die Kantorei nachdenken.

Woran er festhält, sind die Rastatter Kirchenmusiktage von Mitte bis Ende Oktober mit Orgelkonzerten und Workshops. Als großes Schlusskonzert ist das „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart geplant. „Da habe ich aber bereits einen Ersatztermin, falls es nicht klappen sollte“, so Jürgen Ochs, der in engem Kontakt mit dem Amt für Kirchenmusik in Freiburg steht.